

# UNIVERSITÄT GREIFSWALD

## Studierendenschaft



Wissen  
lockt.  
Seit 1456

Allgemeiner Studierendenausschuss, Friedrich-Loeffler-Straße 28, 17487 Greifswald

Allgemeiner Studierendenausschuss

An die Mitglieder der Studierendenschaft,

AStA-Referat für Hochschul- und  
Innenpolitik

Bennet Buchholz  
Referent

Telefon: +49 3834 420 1750  
asta\_hopo@uni-greifswald.de

Az.  
AStA-Referat für Hochschul- und  
Innenpolitik

Bearb.  
Bennet Buchholz

Datum  
24.11.2023

Liebe Studierende,

hiermit seid ihr herzlich zur Vollversammlung der Studierendenschaft

**am 28. November 2023**  
**um 14:00 Uhr c.t.**  
**im Hörsaal 3/4**  
**Ernst-Lohemyer-Platz 6**

eingeladen.

## Vorläufige Tagesordnung:

TOP1 Begrüßung	3
TOP2 Formalia	3
TOP3 Fragen und Anregungen aus der Studierendenschaft	3
TOP4 Antrag „Regelmäßige Awareness-Schulungen“	4
TOP5 Antrag „Verbesserung der studentischen Mitwirkung bei Änderungen von Prüfungs- und Studienordnungen“	5
TOP6 Antrag „Verkürzung der Prüfungsrücktrittsfristen für alle Prüfungsformate“	6
TOP7 Antrag „Verlängerung der Hausarbeitsfristen“	7
TOP8 Antrag „Biologie-Studium ohne Tierverbrauch ermöglichen“	9
TOP9 Antrag „Beifach Latein“	10
TOP10 Antrag „Lautstärkereduzierung in der Mensa am ELP“	11
TOP11 Antrag „Aufwerter in den Mensen“	12
TOP12 Antrag „Warme Mahlzeiten für Studierende“	13
TOP13 Antrag „Gerechte Preise für (Heißgetränke mit) Hafermilch“	14
TOP14 Antrag „Antrag mit Aussicht auf Fleischbällchen - wir wollen keine komplett vegane Mensa“	15
TOP15 Antrag „Gegen eine Kommerzialisierung der Hochschule“	16
TOP16 Antrag „Nutzung der Rücklagen“	17
TOP17 Antrag „Antrag auf Veröffentlichung der Hausordnung von Studierendencubs“	18
TOP18 Antrag „Antrag auf eine "AG Hund & Co"“	19
TOP19 Antrag „Ein Bild sagt mehr als tausend Worte - gegen die Nutzung von ideologisch geprägter Bildsprache“	20
TOP20 Antrag „Soziales Engagement“	21
TOP21 Antrag „Aktion „Dein Pfand rettet Leben““	22
TOP22 Antrag „Förderung von Mental Health an der Universität“	23
TOP23 Antrag „FINTA*-Only Öffnungszeiten für das Fitnessstudio des Hochschulsports“	24
TOP24 Antrag „Überdachung und bauliche Erweiterung von Fahrradbügeln“	25
TOP25 Antrag „Weitere Fahrradbügel am Berthold-Beitz-Platz“	26
TOP26 Antrag „Sanierung und Instandsetzung der Sportanlage in der Hans-Fallada-Straße“	27
TOP27 Antrag „Sitzgelegenheiten im Audimaxgebäude“	29
TOP28 Sonstiges	29



Liveticker der moritz.medien

## **TOP1 Begrüßung**

Alle sagen sich Hallo, das Tagungspräsidium stellt sich vor.

## **TOP2 Formalia**

Es wird festgestellt, wie viele Stimmberechtigte anwesend sind und ob die Vollversammlung beschlussfähig ist. Danach wird die Tagesordnung gegebenenfalls angepasst und beschlossen.

## **TOP3 Fragen und Anregungen aus der Studierendenschaft**

Hier habt ihr die Möglichkeit, euch mit Fragen und Anregungen an den AStA- die StuPa-Mitglieder oder die Studierendenschaft allgemein zu wenden und mit ihnen auszutauschen.

## **TOP4 Antrag „Regelmäßige Awareness-Schulungen“**

### **Antragsstellende**

Hanna Schifter, Robert Gebauer, Kristina Müller, Tom Liebschner, Irma Goerschel, Bennet Buchholz, Nadine Schröder, Marie Uecker

### **Antragtext**

Die Vollversammlung der Studierendenschaft möge beschließen:

Die Vollversammlung der Studierendenschaft spricht sich dafür aus, dass Awareness-Schulungen für FSR-Mitglieder und alle interessierten Studierenden regelmäßig stattfinden. Der AStA wird beauftragt, diese Schulungen zu organisieren.

### **Begründung**

Vorfälle von Diskriminierung, Ausgrenzung, Grenzüberschreitung und Gewalt passieren überall – auch an der Universität. Insbesondere FLINTA\*-Personen geben an, schonmal eine sexuelle Belästigung erlebt zu haben. Es ist wichtig, in unserer Gesellschaft sensibel für Machtverhältnisse und Diskriminierung zu sein und Betroffenen Unterstützung zu ermöglichen. Aus diesem Grund sollen alle Studierenden, die Veranstaltungen für die Studierendenschaft organisieren, regelmäßig geschult werden.

## **TOP5 Antrag „Verbesserung der studentischen Mitwirkung bei Änderungen von Prüfungs- und Studienordnungen“**

### **Antragstellende**

Tom Liebschner, Aliya Mironova, Nadine Schröder, Robert Gebauer, Irma Goerschel, Yannik Mehl, Kristina Pauline Müller

### **Antragstext**

Die Vollversammlung der Studierendenschaft spricht sich für eine Verbesserung der studentischen Mitwirkung bei Änderungen von Prüfungs- und Studienordnungen aus. Bei künftigen Änderungen oder Neugestaltungen dieser Ordnungen sollen Studierende an sämtlichen Phasen beteiligt werden.

Folgende konkrete Vorschläge sollen dem Senat angetragen werden:

1. Einbeziehung von Studierenden der Fachschaft bei der Erstellung des Änderungsentwurfs oder Neufassung im Institut
2. Regelmäßige Informieren der Studierenden über die geplanten Änderungen/ Neufassungen sowie den Verlauf und die Möglichkeiten der studentischen Mitwirkung an diesen Prozessen
3. Durchführung einer hochschulöffentlichen Veranstaltung, bei der die Studierenden über die geplanten Änderungen/ Neufassungen informiert, sämtliche Auswirkungen erläutert und die Möglichkeiten zur Äußerung von Fragen sowie Anregungen eingeräumt werden
4. Einbeziehung des AStA als zentrale Interessenvertretung in den Verfahrensgang der Änderung/ Neufassung sowie Erfordernis einer schriftlichen Stellungnahme im Verlauf
5. Aufnahme des\*der AStA-Referent\*in für Studium, Lehre und Lehrer\*innenbildung als stimmberechtigtes Mitglied in der Studienkommission des Senats
6. Einführung einer Frist von mindestens einem Semester zwischen Genehmigung und Inkrafttreten für Änderungen/ Neufassungen, um die Planbarkeit des Studiums zu verbessern und bereits begonnene Module abschließen zu können.

### **Begründung**

Wie einige Änderungen/ Neufassungen der Prüfungs- und Studienordnungen im letzten Semester gezeigt haben, ist die derzeitige Mitwirkung der Studierenden bei Änderungen/ Neufassungen der Prüfungs- und Studienordnungen unzureichend. Es fand zumeist keine flächendeckende Information der Studierenden über die beabsichtigten Änderungen statt, auch die studentische Mitwirkung und Interessensvertretung waren mangelhaft. Dies führte trotz des Ziels der Verbesserung der Studierbarkeit zu einer Verschlechterung der Studenumstände. Um dies in Zukunft zu vermeiden bzw. dem Grundprinzip der studentischen Mitbestimmung bei universitären Entscheidungen gerechter zu werden, soll die Umsetzung der aufgeführten Vorschläge angestrebt werden.

## **TOP6 Antrag „Verkürzung der Prüfungsrücktrittsfristen für alle Prüfungsformate“**

### **Antragstellende**

Yannik Mehl, Nadine Schröder, Kristina Müller, Robert Karl Gebauer

### **Antragstext**

Die Vollversammlung der Studierendenschaft möge beschließen:

Der AStA der Universität Greifswald und die studentischen Vertreter\*innen im Senat der Universität Greifswald sollen sich für eine Verkürzung der Prüfungsrücktrittsfristen für schriftliche Prüfung und mündlichen von 10 Tagen auf einen Tag einsetzen. Für die besonderen Prüfungsleistungen soll gelten, dass von der Prüfung einen zurücktreten kann. Die Prüfungstermine für mündliche sowie mündliche Prüfungen sind schon in den ersten beiden Wochen des Semesters bekannt zu geben. Von Hausarbeiten kann einen Tag vor dem Abgabedatum zurücktreten werden.

### **Begründung**

Studierende sind von einer Häufung von Prüfungsleistungen zum Ende Semester betroffen. Um eine optimale Prüfungsvorbereitung zu gewährleisten, müssen alle Prüfungstermine mündlich sowie schriftlich in der ersten Semesterwoche feststehen. Dies räumt die Studierenden die Möglichkeit ein die vorlesungsfreie Zeit für Praktika und Hausarbeiten, Stundenentwürfe sowie Berichte und Protfolios optimal zu nutzen. Aufgrund der kurzen zeitlichen Abstände zwischen den Prüfungen muss den Studierenden die Möglichkeit gegeben werden, falls diese sich nicht ausreichend vorbereiten konnten, von Prüfungen kurzzeitig zurückzutreten, um unnötige Fehlversuche zu vermeiden.

## **TOP7 Antrag „Verlängerung der Hausarbeitsfristen“**

### **Antragstellende**

Pauline Altendorf, Marcus Stelter, Sarah Baumann, Felina Schwarzenholz, Erhardt Kolbow, Lasse Janßen, Mathis Müller, Erik Wendlandt, Franziska Fischper, Leonie Arndt, Ellen Haselwander, Luise Markwort

### **Antragstext**

Die Vollversammlung möge beschließen:

Die Vollversammlung der Studierendenschaft spricht sich dafür aus, dass die Fristen für die Abgabe von Hausarbeiten auf sechs Wochen nach Ende der Vorlesungszeit festgelegt werden und unabhängig von konkreten Daten wie dem 28. Februar oder dem 31. August bleiben. Außerdem soll der unbegründete Rücktritt von Hausarbeiten bis 10 Tage vor Fristende möglich sein.

Dafür wird der AStA beauftragt, mit dem Prüfungsamt über eine Änderung in der Rahmenprüfungsordnung sowie in der „Gemeinsamen Prüfungs- und Studienordnung für Bachelorteilstudiengänge und die Optionalen Studien der Philosophischen Fakultät an der Universität Greifswald“ zu verhandeln.

### **Begründung**

Für Studierende der Geisteswissenschaften sind Hausarbeiten ab den höheren Semestern eine sehr gängige Prüfungsform. Für diese braucht es im Schnitt zwei bis vier Wochen Bearbeitungszeit und es ist eher schwierig, sie bei einem normal ausgelasteten Stundenplan bereits während des Semesters anzufangen. Je nach Fachkombination können pro Semester drei oder mehr Hausarbeiten im Umfang von mindestens 10 Seiten angesetzt sein. In der GPS für Bachelorteilstudiengänge an der PhilFak ist in §4 festgelegt, dass die Bearbeitungszeit für Hausarbeiten fünf Wochen beträgt und spätestens einen Monat vor Ende des Semesters abzugeben sind (28./29. Februar oder 31. August). Es ist allerdings nicht festgelegt, ab wann diese fünf Wochen gerechnet werden.

Der Beginn der Semester passt sich an Termine wie die Schulferien in MV und an Feiertage wie Ostern an, ist also veränderlich. Da die Semester immer die gleiche Länge haben, ist auch das Ende der Vorlesungszeit veränderlich. Im diesjährigen Wintersemester beträgt die „Prüfungszeit“ vom Ende der Vorlesungszeit bis zur Abgabefrist also drei einhalb Wochen (im SoSe sind es meist fünf oder sechs Wochen), in der auch noch schriftliche und mündliche Prüfungen absolviert werden müssen. Zusätzlich kommen in der vorlesungsfreien Zeit auch Blockseminare und Praktika hinzu. Es reicht also unter keinen Umständen für die Bearbeitungen von mehreren Hausarbeiten, was zu folgenden Problemen führt:

1. Dass entweder umständlich und nur mit ausreichender Begründung, Verlängerungen beantragt werden müssen (ein Rücktritt von Hausarbeiten nach der Prüfungsanmeldungsphase ist ohne weiteres nicht möglich).
2. Dass schon in der Vorlesungszeit mit der Bearbeitung angefangen werden muss – was zusätzlichen Stress und die Vernachlässigung von anderen Fächern mit sich führt.
3. Dass Prüfungsleistungen nicht angemeldet oder abgegeben werden können, was zu einer Verlängerung des Studiums führt.

Trotz einer Verlängerung der Frist hätten Dozierende noch ausreichend Zeit zur Korrektur der Arbeiten bis zum Beginn des jeweils neuen Semesters, zumal diese (nach RPO §21) sowieso auf 6 Wochen festgelegt ist.

Uns ist bewusst, dass dieses Problem hauptsächlich die Studierenden der Geisteswissenschaften betrifft. Da diese allerdings einen nicht unbedeutenden Teil der gesamten Studierendenschaft ausmachen, hoffen wir auf die Unterstützung aus allen Studienbereichen.



## **TOP8 Antrag „Biologie-Studium ohne Tierverbrauch ermöglichen“**

### **Antragstellende**

Juli Böhm, Hannah Polus

### **Antragstext**

Die Vollversammlung möge beschließen:

Die Studierendenschaft spricht sich dafür aus, dass Alternativangebote ohne Tierversuche/Tierverbrauch in den entsprechenden Pflichtkursen (Tieranatomische Übung und Tierphysiologische Übung) des Biologie-Studiums geschaffen werden. Außerdem spricht sich die Studierendenschaft dafür aus, dass die Prüfungsordnung des B.Sc. Biologie dahingehend geändert wird, dass die Pflichtmodule ohne Tierversuche/Tierverbrauch möglich sind.

### **Begründung**

Das Biologie-Studium ist bundesweit der Studiengang mit dem höchsten Tierverbrauch. In mehreren Bundesländern und Studiengängen ist es möglich, Kurse mit Tierverbrauch durch Befreiungsanträge oder Alternativkurse zu umgehen, in Greifswald jedoch nicht. Dabei hat die Pandemie gezeigt, dass es auch an unserer Universität möglich ist, den Tierverbrauch drastisch zu reduzieren und durch für den Erkenntnisgewinn gleichwertige Alternativen zu ersetzen. Zudem sind Versuche mit Tieren im Grundstudium nicht für alle Studierenden von Nutzen, wenn diese später zum Beispiel in ganz anderen Bereichen arbeiten. In vielen Fällen ist der Tierverbrauch nicht mehr zeitgemäß und liefert keine neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse. Stattdessen dient es lediglich der Veranschaulichung bekannter Phänomene, die sich auch anders darstellen ließen. Im Tierschutzgesetz ist festgelegt, dass Tierversuche, auch zu Lehrzwecken, nur durchgeführt werden dürfen, wenn es keine gleichwertigen Alternativen gibt. Obwohl das Recht auf Lehfreiheit da drüber steht, bleibt die Nutzung von Tieren zu Lehrzwecken ethisch problematisch. Außerdem bringen Versuche mit Tieren/mit Tierverbrauch die Studierenden häufig in einen Gewissenskonflikt, dabei besteht in Deutschland ein Recht auf Gewissensfreiheit. Letztendlich sollte jede\*r Studierende\*r selbst entscheiden können, ob ihr\*ihm Versuche mit Tieren von Nutzen sind oder nicht.

## **TOP9 Antrag „Beifach Latein“**

### **Antragstellende**

Nadine Schröder, Sarah Kriegel, Lucienne Herrmann, Julia Humboldt, Erik Weijs, Lisa-Marie Scupin, Anton Sandrisser, Julius Genz, Robin Wagener

### **Antragstext:**

Die Vollversammlung der Studierendenschaft möge beschließen:

Wir, der FSR Geschichte und die AStA-Referentin für Studium & Lehre und Lehrer\*innenbildung fordern die Einführung des Beifaches Latein.

### **Begründung:**

Die Absolvierung des Latinums ist ein wesentlicher Teil des Lehramtsstudiums im Bereich der Geschichte. Dabei wird durch eine bestandene Prüfung das Latinum ausgehändigt. Dieses befähigt allein aber nicht zum Unterrichten des Faches Latein.

Durch die Einführung des Beifaches kann durch wenige zusätzliche Kurse die Befähigung zum Unterrichten ausgestellt werden. Ein erster Antrag wurde bereits vor einigen Jahren gestellt, aber nicht weiter bearbeitet. Im Moment gibt es bei der neuen Antragstellung auch Probleme. Somit möchten wir durch den Beschluss in der VV eine weitere Argumentationsgrundlage schaffen, da viele Studierende und engagierte Dozierende sehr daran interessiert sind.

## **TOP10 Antrag „Lautstärkereduzierung in der Mensa am ELP“**

### **Antragstellende**

Frieda Baer, Johannes Hohenstein, Inti Wackwitz

### **Antragstext**

Die Vollversammlung der Studierendenschaft möge beschließen:

Die Räume mit dem Sitzbereich der Mensa am ELP (1. OG) sollen mit schallschluckenden Elementen ausgestattet werden. Mindestens soll eine Schalldämmung jedoch im hintersten Raum unter dem Giebel erfolgen. Hierbei darf kein Sitzplatzverlust entstehen. Die Studierendenschaft soll in den Auswahlprozess von schallschluckenden Elementen einbezogen werden.

### **Begründung**

Zu Stoßzeiten sind die meisten Sitzplätze und Tische belegt. Daher sind sehr viele Studierende gleichzeitig in diesen Räumen. Wenn alle miteinander reden, wird es schnell laut. Leider wird es oft zu laut, sodass man nur mit Mühe seine Gesprächspartner\*innen versteht. Die Gefahren von zu hoher Lautstärke auf den Menschen sind bekannt. Daher soll eine Schalldämmung erfolgen.

## **TOP11 Antrag „Aufwerter in den Mensen“**

### **Antragstellende**

Frieda Baer, Johannes Hohenstein, Robert Gebauer

### **Antragstext**

Die Vollversammlung der Studierendenschaft möge beschließen:

Die Aufwerter in den Mensen sollen um Debit- und Kreditzahlung erweitert werden. Zusätzlich soll geprüft werden, ob eine Aufladung des Mensaguthabens per Überweisung möglich ist.

### **Begründung**

Die meisten Banken geben keine EC-/Girokarte mehr aus, sondern sind auf Debitkarten umgestiegen. Das System an den Aufwertern akzeptiert jedoch nur EC-/Girokarten, sodass vielen derzeit nur die Baraufwertung bleibt. Um die Möglichkeit des Aufladens per Karte wieder allen zu ermöglichen, soll das System daher auf Debit- und Kreditkartenzahlung erweitert werden.

Das Guthabenaufladen per Überweisung ist für das Druckkostenguthaben bereits möglich. Daher soll geprüft werden, ob es sich für das Mensaguthaben ebenfalls umsetzen lässt.

## **TOP12 Antrag „Warme Mahlzeiten für Studierende“**

### **Antragstellende**

Marie Kamischke, Christiane Kiesow, Jan Methling, Adelgard Ruhm, Mareike Schnarr, Jacob Zarmstorff

### **Antragstext**

Die Vollversammlung der Studierendenschaft möge beschließen:

Die Studierendenschaft spricht sich für eine zusätzliche abendliche Öffnungszeit der Mensa aus. Die studentischen Vertreter\*innen im Mensa-Ausschuss werden damit beauftragt, in Verhandlungen mit der Universität und dem Studierendenwerk zu gehen, um diese Öffnungszeiten umzusetzen. Die zusätzlichen Öffnungszeiten sollen von 17-19:30 sein.

### **Begründung**

In Zeiten von Inflation, explodierenden Energiepreisen und einer Mehrwertsteuererhöhung auf 19% können sich viele Studierende keinen Restaurantbesuch leisten. Ob finanzielle Entlastungen durch eine Bafög-Reform oder einen studentischen Tarif-Vertrag kommen ist mehr als unsicher, sie erreichen in jedem Fall nicht alle Studierenden. Deshalb ist unsere Universität und das zu ihr gehörende Studierendenwerk in der Pflicht, für die Studierenden auch abends eine bezahlbare, warme Mahlzeit zur Verfügung zu stellen.

## **TOP13 Antrag „Gerechte Preise für (Heißgetränke mit) Hafermilch“**

### **Antragstellende**

Stephan Lehmann

### **Antragstext**

Die Vollversammlung möge beschließen:

Die Vollversammlung der Studierendenschaft fordert die studentischen Mitglieder des Mensaausschusses des Studierendenwerks auf, sich für eine Angleichung der Preise für Heißgetränke mit Hafermilch an die Preise für Heißgetränke mit Kuhmilch einzusetzen.

### **Begründung**

Für Heißgetränke mit Hafermilch wird in der Cafeteria ein Aufpreis verlangt.

Dieser ist gemessen an den Einkaufspreisen unverhältnismäßig, da die Literpreise von Hafermilch und Kuhmilch sich auf dem gleichen Niveau bewegen.

Zudem wollen wir die Nachhaltigkeit fördern und sollten pflanzliche Alternativen eher begünstigen als sie künstlich zu benachteiligen.

## **TOP14 Antrag „Antrag mit Aussicht auf Fleischbällchen - wir wollen keine komplett vegane Mensa“**

### **Antragstellende**

Mercedes Spiering, Charlotte Paul, Nico Witteborn, Julia Sandner, Jennifer Zier, Ole Fenske, Niklas Wagner, Jonathan Spiekermann, Marcel Neuhaus, Tom Pretschner, Marvin Seelig, Paul Alschweig, Paul Schakal, Jule Meyer, Toniwa Japhet Adeyemo, Timotius P. Arwin

### **Antragstext**

Die Vollversammlung der Studierendenschaft möge beschließen:

Die Vollversammlung möge beschließen, dass es keine Einführung einer ausschließlich vegetarischen und veganen Mensa geben soll. Die Entscheidung, die Mensa auf eine rein vegetarische oder rein vegane Ernährung umzustellen ist nicht im Interesse der gesamten Studierendenschaft. Es ist wichtig, dass wir eine ausgewogene Ernährungsoption für alle sicherstellen und gleichzeitig die Vielfalt der Ernährungsgewohnheiten respektieren, sowie der Präferenzen der Studierendenschaft gerecht werden.

### **Begründung**

Eine rein vegetarische oder vegane Mensa bietet keine Vielfältigkeit, was allerdings die Studierendenschaft ausmacht. Es werden damit Menschen ausgeschlossen, denen es nicht möglich ist, sich ausschließlich vegan zu ernähren und es ist der Ausschluss von denjenigen, die es einfach nicht möchten. Somit wird es nicht den individuellen Gesundheitsbedürfnissen gerecht und schränkt die Entscheidungsfreiheit ein. Des Weiteren gefährdet solch eine einseitige Umstellung des Essensangebotes der Mensa die Besucherzahl sowohl von der Studierendenschaft als auch externen Gästen. Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass die Fleischgerichte in der Mensa die umsatzstärksten sind.

## **TOP15 Antrag „Gegen eine Kommerzialisierung der Hochschule“**

### **Antragstellende**

Marie Kamischke, Christiane Kiesow, Jan Methling, Adelgard Ruhm, Mareike Schnarr, Jacob Zarmstorff

### **Antragstext**

Die Vollversammlung der Studierendenschaft möge beschließen:

Die Studierendenschaft spricht sich gegen kommerzielle Werbeflyer in den Erstibeuteln aus. Der AStA wird beauftragt, ab der nächsten Erstiwoche nur noch Vereine, studentische Initiativen, Hochschulgruppen, AStA-Infomaterial und universitäres Infomaterial in die Beuteln zu packen.

### **Begründung**

Werbung zu verbreiten und Unternehmen Gewinne aus Studierendenkrediten und den knappen Geldbeuteln von Studierenden zu ermöglichen ist nicht Aufgabe des Allgemeinen Studierendenausschuss. Mit einem Beschluss teilen wir in Zukunft nicht mehr diese Flyer und Werbematerialien in den Ersti-Beuteln aus.



## **TOP16 Antrag „Nutzung der Rücklagen“**

### **Antragstellende**

Mercedes N. D. Spiering, Nico Witteborn

### **Antragstext**

Die Vollversammlung der Studierendenschaft möge beschließen:

dass geprüft werden soll inwieweit Teile der Rücklagen vom Haushalt im laufenden Jahr zugunsten der Studierendenschaft verwendet und aufgebraucht werden können.

### **Begründung**

Beispielsweise könne man die Mittel in Höhe von 85.578,00€ dafür nutzen, um Exkursionen und Veranstaltung für die Studierendenschaft zu bezuschussen. Exkursionen sind ein wesentlicher Bestandteil des universitären Lebens und tragen erheblich zur praktischen Anwendung des im Studium erworbenen Wissens bei. Sie bieten den Studierenden die Möglichkeit, sich mit praktischen Herausforderungen auseinanderzusetzen und ihre Kenntnisse zu vertiefen. Veranstaltungen für die Studierendenschaft sind von enormer Wichtigkeit, um die Gemeinschaft zu fördern und das Campusleben vielfältiger zu gestalten.

## **TOP17 Antrag „Antrag auf Veröffentlichung der Hausordnung von Studierendenclubs“**

### **Antragstellende**

Mercedes N. D. Spiering, Julia Sandner, Ole Fenske, Jonathan Spiekermann, Marcel Neuhaus, Jan Philip Benckert, Paul Alschweig, Timotius P. Arvan

### **Antragstext**

Die Vollversammlung der Studierendenschaft möge beschließen:

dass die Studierendenclubs zur Veröffentlichung ihrer Hausordnung aufgefordert werden, damit diese jeder und jedem Studierenden ersichtlich sind. Da sie Teil des Campusleben sind und die Vielfältigkeit sowie die Gemeinschaft in der Studierendenschaft stärken, ist es von besonderer Wichtigkeit die Hausordnungen transparent und für alle zugänglich zu machen.

### **Begründung**

Die Veröffentlichung dient der Transparenz, damit jeder und jede Studierende die Möglichkeit hat, sich über die Regeln und Vorschriften zu informieren. Das fördert wiederum das Bewusstsein für einen respektvollen Umgang unter- und miteinander. Das trägt zur Gemeinschaftsförderung bei und kann Missverständnisse und Konflikte sowie Diskriminierung reduzieren. Darüber hinaus können sich so die Studierenden an der Gestaltung des Clubs beteiligen, indem sie so konstruktive Vorschläge einbringen können. Weiterhin ist darauf hinzuweisen, dass die Studierendenclubs Geld vom Studierendenparlament erhalten, weshalb hier der Anspruch besteht, zu wissen, wofür das Geld ausgegeben wird.

## **TOP18 Antrag „Antrag auf eine "AG Hund & Co"“**

### **Antragstellende**

Mercedes N. D. Spiering, Nico Witteborn, Niklas Wagner

### **Antragstext**

Die Vollversammlung der Studierendenschaft möge beschließen:

dass eine Arbeitsgruppe mit dem Namen "AG Hund & Co" gegründet werden soll, welche sich dafür einsetzt, ein umfassendes Konzept für die Mitnahme von Tieren an die Universität zu entwickeln und umzusetzen.

### **Begründung**

Die Anwesenheit von Tieren, insbesondere Hunden, kann nachweislich das emotionale Wohlbefinden von Studierenden steigern und Stress reduzieren. Die Gründung der "AG Hund & Co" soll dazu dienen, eine offene Diskussion über die positiven Auswirkungen von Haustieren auf das studentische Leben zu fördern.

Die Arbeitsgruppe wird sich mit der Ausarbeitung von klaren Leitlinien und Richtlinien befassen, die die Mitnahme von Tieren an die Universität regeln. Dies umfasst Fragen der Hygiene, Sicherheit und des respektvollen Miteinanders, um sicherzustellen, dass die Anwesenheit von Tieren den Studienbetrieb nicht beeinträchtigt.

Die "AG Hund & Co" soll sich dafür einsetzen, dass Studierende, die ihre Tiere mit zur Universität bringen, ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein zeigen. Dies könnte durch Informationsveranstaltungen, Schulungen oder eine Art von Registrierung erreicht werden.

Die Erlaubnis zur Mitnahme von Tieren trägt dazu bei, die Universität zu einem inklusiveren Ort zu machen. Studierende mit Tieren haben dadurch die Möglichkeit, gleichberechtigt an allen Aspekten des universitären Lebens teilzunehmen.

## **TOP19 Antrag „Ein Bild sagt mehr als tausend Worte - gegen die Nutzung von ideologisch geprägter Bildsprache“**

### **Antragstellende**

Jennifer Zier, Mercedes N. D. Spiering

### **Antragstext**

Die Vollversammlung der Studierendenschaft möge beschließen:

dass sich die Studierendenschaft ausdrücklich von extremistischer Gruppierungen distanziert. Weiterhin soll das auch öffentlichwirksam auf der Website und via Pressemitteilung vermittelt werden.

### **Begründung**

Die Nutzung ideologisch geprägter Motive im hochschulpolitischen Kontext birgt potenzielle Nachteile. Es ist entscheidend, eine klare Trennung zwischen persönlichen politischen Überzeugungen und hochschulpolitischem Handeln aufrechtzuerhalten. Ideologisch motivierte Entscheidungen könnten die Objektivität und Chancengleichheit beeinträchtigen, die Meinungsfreiheit auf dem Campus behindern und langfristige negative Auswirkungen auf das gemeinschaftliche Zusammenleben haben. Zudem könnte dies das Vertrauen in hochschulpolitische Institutionen reduzieren. Eine sachliche und transparente Herangehensweise ist notwendig, um die Qualität der Bildung und das Vertrauen in die Institutionen zu bewahren.

Hinweis: Das ist keine Kritik an den Aktionsmonat und dessen Inhalt

## TOP20 Antrag „Soziales Engagement“

### Antragstellende

Hannes Jahnel

### Antragstext

Die Vollversammlung der Studierendenschaft möge beschließen:

Die Studierendenschaft fordert den AStA Greifswald dazu auf, im Interesse der Studierendenschaft einen Rahmen zu schaffen, der es ermöglicht, sich außerhalb des typischen Hochschulkontextes sozial zu engagieren. Fokus dabei soll eine bessere Vernetzung mit bereits bestehenden Projekten, sowie die Etablierung neuer Projekte und Initiativen in Schönwalde I, Schönwalde II und der Südstadt sein.

### Begründung

Wir erleben in Greifswald eine starke soziale Teilung zwischen Schönwalde und dem Rest der Stadt. Während Menschen, die in der Innenstadt wohnen, durchschnittlich einen hohen sozioökonomischen Status aufweisen können, sind Kinderarmut und Arbeitslosigkeit in den Stadtteilen Schönwalde I und Schönwalde II sehr häufig.

Gleichzeitig kommt es kaum zu sozialen Austauschprozessen. Es ist keine Seltenheit, dass Kinder aus Schönwalde den Marktplatz nicht verorten können; weil er für sie nicht von Relevanz ist. Es ist keine Seltenheit, dass Personen aus der Innenstadt nie nach Schönwalde kommen, solange sie dort keine Erledigungen tätigen müssen

Als Resultat sind durch die fehlende soziale Fluktuation und den stark getrennten sozioökonomischen Status zwei sich parallel entwickelnde Gesellschaften in Greifswald entstanden. Dies erhöht die Entfernung zwischen sozioökonomisch besser und schlechter situierten Menschen,

Dem müssen wir entgegenwirken.

Wir, als Studierende, sind dabei in der besonderen Rolle, über mehr Kapazitäten für ehrenamtliche Tätigkeiten zu verfügen und zugleich akademische Spezialisierungen zu erwerben, deren Inhalte wir mit unseren Mitmenschen teilen können und im Sinne der third mission von Universitäten auch teilen müssen (Hachmeier, Cort-Dennis, Roessler, Scholz & Möllenkamp, 2016, S. 70).

Beispielhaft gibt es ehrenamtliche Hochschulgruppen, die an Grundschulen aus Büchern vorlesen, aber auch Projekte zur musikalischen oder naturwissenschaftlichen Förderungen wären denkbar, sowie Initiativen zur sozialen Inklusion. Dabei ist es außerdem möglich, sich mit Auszubildenden der Region zu vernetzen, um möglichst viele Perspektiven und Ressourcen nutzen zu können.

Den Antragstellenden ist es hierbei wichtig zu betonen, dass wir nicht vorschreiben wollen, wie dieser Antrag umzusetzen ist. Vielmehr wird dazu angeregt, über die Studierendenschaft hinaus die Entwicklung der Region zu fördern und unsere gesellschaftliche Verantwortung wahrzunehmen,

Quelle: Hachmeister, Cort-Denis; Roessler, Isabel; Scholz, Christina; Möllenkamp, Moritz: Katalog von Facetten von und Indikatoren für Forschung und Third Mission an Hochschulen für angewandte Wissenschaften, Gütersloh, 2016

## **TOP21 Antrag „Aktion „Dein Pfand rettet Leben““**

### **Antragstellende**

Jonathan Niklas Spiekermann, Marcel Neuhaus, Jan Philip Benckert, Lorenz Dornblut, Tom Pretschner, Marvin Seelig, Julia Sandner, Nico Witteborn, Ole Fenske, Paul Alschweig, Paul Schakau, Jule Meyer, Tomiwa Japhet Adeyemo, Timotius Aruan

### **Antragstext**

Die Vollversammlung der Studierendenschaft möge beschließen:

Die Vollversammlung der Studierendenschaft der Universität Greifswald beschließt, dass auch in der Cafeteria/Mensa am Ernst-Lohmeyer-Platz eine Möglichkeit der Pfandflaschenspende für die Aktion „Dein Pfand rettet Leben“ von UNICEF in Kooperation mit der UNICEF-Arbeitsgruppe Greifswald geschaffen wird.

### **Begründung**

Bereits in der Mensa am Berthold-Beitz-Platz besteht die Möglichkeit, Pfandflaschen in einer blauen Kiste für die sozialen und humanen Projekte von UNICEF zu spenden. Dieses Angebot soll es nun auch in der Mensa am Ernst- Lohmeyer-Platz geben. Oft werden die Flaschen dort nur beliebig abgestellt und zurückgelassen, was schließlich ein verschenktes Potenzial ist. Gerne möchten wir so einen Beitrag für die Unterstützung karitativer Zwecke leisten.

## **TOP22 Antrag „Förderung von Mental Health an der Universität“**

### **Antragstellende**

Tomiwa Japhet Adeyemo, Marcel Neuhaus, Jan Philip Benckert, Jonathan Niklas Spiekermann

### **Antragstext**

Die Vollversammlung der Studierendenschaft möge beschließen:

Die Vollversammlung der Studierendenschaft der Universität Greifswald beschließt, regelmäßig eine Blumen- und Umarmungsstation für Studierende einzurichten, um psychologische Unterstützung und Ermutigung anzubieten.

### **Begründung**

Diese Initiative soll Studierenden helfen, die unter der Belastung des alltäglichen Uni-Lebens leiden. Die Aktion umfasst die Möglichkeit, Blumen zu verschenken und sich umarmen zu lassen oder selbst Blumen zu erhalten. Um dies zu erreichen, kooperieren wir mit Studierenden, die sich ehrenamtlich an der monatlichen Aktion beteiligen möchten.

Das Ziel besteht darin, eine wirklich geistig gesunde Universitätsgemeinschaft zu fördern, in der alle Studierenden Akzeptanz und Anerkennung erfahren können. Partnerschaften sind ebenfalls eine Option, um diese Initiative umzusetzen.

## **TOP23 Antrag „FINTA\*-Only Öffnungszeiten für das Fitnessstudio des Hochschulsports“**

### **Antragstellende:**

Marie Zörner

### **Antragstext:**

Die Vollversammlung der Studierendenschaft möge beschließen:

Die Studierendenschaft spricht sich dafür aus, dass es innerhalb der Öffnungszeiten des Fitnessstudios des Hochschulsport, bestimmte Zeiträume gibt, in denen lediglich FINTA\*-Personen Zugang zum Fitnessstudio erhalten. Denkbar wären dabei z.B. Dienstag, Donnerstag und Samstag von 15:00 Uhr bis 16:30 Uhr. (Zum Vergleich: Das Fitnessstudio hat von Montag bis Freitag von 8:00 - 22:00 geöffnet, am Samstag von 8:00 - 20:00 und am Sonntag von 10:00 - 20:00)

### **Begründung:**

FINTA\*-Personen bilden eine Gruppe, die besonders von Sexismus betroffen ist, welcher sich in bestimmten Situationen und Räumlichkeiten weiter verschärft. Zu diesen Räumlichkeiten gehören auch Fitnessstudios. Um zu vermeiden, dass FINTA\*-Personen das Fitnessstudio nur noch eingeschränkt (z.B. zu weniger beliebten Öffnungszeiten) oder gar nicht mehr nutzen, wäre die Einführung von FINTA\*-Only Öffnungszeiten eine wirksame Maßnahme zur Schaffung eines Safe Space. Die vorgeschlagenen Öffnungszeiten sollen dabei für möglichst viele FINTA\*- Personen Zugänglichkeit schaffen und gleichzeitig die Rushhour (17:00 Uhr bis 20:00 Uhr) für alle offen halten.



## **TOP24 Antrag „Überdachung und bauliche Erweiterung von Fahrradbügeln“**

### **Antragstellende**

Ferdinand Paris Brehme

### **Antragstext**

Die Vollversammlung möge beschließen:

Die Vollversammlung der Studierendenschaft spricht sich für eine Erweiterung der Fahrradstellflächenkapazität sowie deren Überdachung am Beitz-Platz und am Ernst-Lohmeyer-Platz aus. Im Fokus der Überdachung sollen die meistgenutzten Abstellflächen stehen.

### **Begründung**

Greifswald ist eine sehr regnerische und windige Stadt. Am Beitz-Platz liegen in Stoßzeiten oft Fahrräder auf dem Boden, da es zu wenig Stellplätze für die Studierenden gibt, an den man sein Fahrrad sicher anschließen könnte. Eine Erweiterung der Abstellmöglichkeiten durch weitere Fahrradbügel, oder Fahrradständer gegenüber der großen Mensa am Beitzplatz kann Abhilfe schaffen. Der regnerischen Zeit in Greifswald gehen öfter Korrosionsprobleme am Rad und auch ein unangenehmes Fahrgefühl mit nassem Fahrrad einher. Um dem entgegen zu wirken, erscheint eine Überdachung der meistgenutzten Fahrradstellflächen sinnvoll (d.h. folgende Flächen: 1. Stellfläche vor der Mensa am Beitzplatz; 2. Stellfläche vor der Bibliothek am Beitzplatz; 3. Stellfläche vor dem Audimax am Ernst-Lohmeyer-Platz).

## **TOP25 Antrag „Weitere Fahrradbügel am Berthold-Beitz-Platz“**

### **Antragstellende**

Jonathan Niklas Spiekermann, Marcel Neuhaus, Jan Philip Benckert, Lorenz Dornblut, Tom Pretschner, Marvin Seelig, Paul Alschweig, Paul Schakau, Jule Meyer, Tomiwa Japhet Adeyemo, Timotius Aruan

### **Antragstext**

Die Vollversammlung der Studierendenschaft möge beschließen:

Die Vollversammlung der Studierendenschaft der Universität Greifswald beschließt, dass auf den Liegenschaften der Universität Greifswald am Berthold-Beitz-Platz neben den bestehenden Fahrradbügeln, weitere Fahrradbügel installiert werden.

### **Begründung**

Gerade zu Stoßzeiten finden sich oft nicht genügend Fahrradbügel für alle. So kommt es, dass bei Wind viele Fahrräder auf dem Boden liegen oder in nicht vorgesehenen Bereichen abgestellt werden. Im Hinblick auf die Fahrradfreundlichkeit der Universität ist daher auf dem Berthold-Beitz-Platz Nachholbedarf.

## **TOP26 Antrag „Sanierung und Instandsetzung der Sportanlage in der Hans-Fallada-Straße“**

### **Antragstellende**

Marcel Neuhaus, Jonathan Niklas Spiekermann, Silvio Rackwitz, Tomiwa Japhet Adeyemo, Jan Philip Benckert, Nico Witteborn

### **Antragstext**

Die Vollversammlung der Studierendenschaft möge beschließen:

Die Studierendenschaft spricht sich dafür aus, dass:

1. der Rasen des Sportplatzes auf dem Gelände des Hochschulsports grundständig aufbereitet wird, das beinhaltet das Walzen, Vertikutieren, Besanden sowie Neuaussähen des Rasens. Die entsprechenden Mittel sind aus dem Haushalt der Universität zur Verfügung zu stellen. Es ist eine externe Firma zu beauftragen. Alternativ ist die Bereitschaft und die Möglichkeit der Fußballgruppe um den Übungsleiter Herrn Krebes, sich selbst um eine entsprechende Lösung des Problems in Absprache mit dem Hochschulsport zu kümmern, zu prüfen. Dabei sind die entsprechenden Materialien und Werkzeuge sowie die entstehenden Kosten aus dem Haushalt der Universität zu tragen.
2. für die dauerhafte Pflege inkl. Bewässerung und Instandhaltung des Platzes eine dem Bedarf angemessene Stelle als Platzwart (m/w/d) ausgeschrieben und besetzt wird.
3. der momentan vorhandene Sand des Beachvolleyballfeldes auf dem Gelände des Hochschulsports durch hochwertigen nach allgemeinen Standards üblichen Quarzsand ersetzt wird.

### **Begründung**

Nach Gesprächen mit den nutzenden Studentinnen und Studenten aus Fußballgruppen des Hochschulsports und Rücksprache mit dem Leiter des Hochschulsports befindet sich der Sportplatz auf dem Gelände des Hochschulsports in der Hansa-Fallada-Straße in einem mangelhaften Zustand und ist dementsprechend nur eingeschränkt nutzbar.

Dazu kommt, dass es keinen Hallen- oder Platzwart gibt und entsprechende Stellen an der Universität nicht vorhanden sind, wodurch eine ausreichende und flexible Pflege des Platzes, insbesondere eine angemessene Bewässerung, nicht möglich ist.

Grundlegend besteht bereits schon länger die Bereitschaft einer Fußballgruppe, sich in Eigenregie um die grundständige Pflege zu kümmern, was aber aufgrund längerer Überprüfungen von Regressansprüchen nicht zum Tragen kommen konnte.

Der Platz wurde 2020 zwar komplett instandgesetzt, jedoch ist der Rasen nie so angewachsen, dass er vollumfänglich genutzt werden konnte. Für die Instandsetzung war das Land zuständig. Der mangelhafte Zustand wurde durch den Hochschulsport frühzeitig zurückgemeldet, woraufhin 2022 eine Begutachtung stattgefunden hat. Der vom Land beauftragte Gutachter hat dabei keine groben Mängel festgestellt, obwohl diese offensichtlich vorliegen. Die Konsequenz daraus ist, dass nun der Hochschulsport selbst für eine erneute Instandsetzung des Platzes zuständig ist.

Es wurde nun zentral beschlossen, dass die grundständige Sportplatzpflege inkl. Bewässerung in die europäische Ausschreibung für die Gesamtgrünflächenpflege der Universität mit aufgenommen wird. Allerdings bleibt hier noch vieles unklar, vor allem, welche Kosten dadurch für wen entstehen und ob die bestehenden Probleme hierdurch gelöst werden können.

Die vorgelagerte Aufbereitung des Platzes (Walzen, Vertikutieren, Besanden und Neuaussäen des Platzes) durch einen externen Anbieter wurde nun ebenfalls zwischen den internen Beteiligten vereinbart, jedoch sollen derzeit die Kosten aus Rücklagen des Hochschulsports finanziert werden. Die Rücklagen wurden jedoch zuletzt bereits zu Deckung von Personalkosten in erheblichem Umfang herangezogen. Diese Kosten für eine externe Aufbereitung werden auf 20.000 Euro geschätzt. Auch ist noch nicht geklärt, wer für die Kosten für diese grundständige Pflege und die Bewässerung übernimmt (Kostenanteil an der Gesamtgrünflächenpflege). Die Rücklagen des Hochschulsports sind hingegen aus Gebühren generiert worden und sollen im Kern für die Erneuerung von Material und Ausstattung und der Erweiterung der Sportanlagen genutzt werden.

## **TOP27 Antrag „Sitzgelegenheiten im Audimaxgebäude“**

### **Antragstellende**

Frieda Baer, Johannes Hohenstein, Inti Wackwitz, Robert Gebauer

### **Antragstext**

Die Vollversammlung der Studierendenschaft möge beschließen:

Im Audimaxgebäude sollen im Foyer und im 1. OG Sitzgelegenheiten, beispielsweise in Form von Sitzecken oder Tischgruppen, aufgestellt werden.

### **Begründung**

Bisher gibt es nur sehr wenig Sitzmöglichkeiten in diesem Gebäude, sodass die zur Verfügung stehende Fläche nicht genutzt wird. Bei schlechtem Wetter stehen Studierenden jedoch nur die Räumlichkeiten der Mensa und des Grünen zum Pause machen zur Verfügung, welche durch die eingeschränkten Öffnungszeiten nur begrenzt nutzbar sind. Durch den Kaffeeautomaten im Foyer des Audimaxgebäudes ist dieses dementsprechend länger offen und könnte durch eine vielfältigere Gestaltung an Sitzgelegenheiten auch zum Pause machen genutzt werden. Zusätzlich würden Lernbereiche für Kleingruppen entstehen.

### **TOP28 Sonstiges**

Hier könnt ihr loswerden, was ihr sonst noch auf dem Herzen habt. Dann sagen sich alle Auf Wiedersehen.